

# boni kids

## EIN SCHULKIND WIRD GETAUFT

Das ist Lucas. Er ist jetzt sechs Jahre alt und gerade in die Schule gekommen.

Lucas war in einem katholischen Kindergarten. Dort haben ihm die Erzieherinnen viel über Jesus und Gott erzählt. Er hat St. Martin und Erntedank gefeiert und weiß auch schon ein bisschen über Weihnachten und Ostern Bescheid.

Lucas ist noch nicht getauft. Auch sein Papa ist nicht getauft, aber seine Mama ist Christin. Seine Eltern haben damals überlegt, ob er als Baby getauft werden soll. Papa hat gesagt, er soll erstmal im Kindergarten etwas über Gott hören, und da Mamas Bruder aus der Kirche ausgetreten ist, konnte er auch nicht sein Taufpate werden.

Jetzt ist Lucas in der 1. Klasse und hat sich auch für den Religionsunterricht angemeldet. Mama hat ihn gefragt, ob er jetzt getauft werden will. Lucas findet den Vorschlag toll, und Papa ist auch einverstanden.

Mama ruft im Pfarrbüro ihrer Kirchengemeinde an. Die Pfarrsekretärin geht ans Telefon. „Meinen Sie, dass die Taufe von Lucas möglich ist?“ fragt Mama ein bisschen unsicher. „Aber ja“, antwortet die Sekretärin freundlich, „unser Pfarrer ist gerade unterwegs, aber ich sage ihm nachher Bescheid, damit er sich bei Ihnen meldet.“

Am nächsten Tag ruft der Pfarrer an: „Ich habe gehört, dass Ihr Sohn Lucas getauft werden soll. Das freut mich sehr. Ich komme Sie gerne besuchen, damit wir uns kennen lernen und alles besprechen können. Wann haben Sie Zeit?“ Sie vereinbaren einen Termin. Jetzt ist Lucas ganz aufgeregt.

Eine Woche später kommt der Pfarrer zu ihnen nach Hause. „Hallo“, begrüßt er Lucas, „schön, dass Du zu uns Christen dazu gehören möchtest!“ Dann bespricht er mit Mama und Papa, was alles dazugehört. Er hat eine Taufanmeldung mitgebracht, da steht schon Lucas' Name drauf. Mama zeigt ihm auch die Geburtsurkunde. Dann geht es um die Paten, die mithelfen sollen, dass er über Gott Bescheid weiß.

Mama hat sich an ihre alte Schulfreundin Stefanie erinnert, und im Kindergarten haben sie Martin, den Vater von Anne kennengelernt. Martin ist katholisch und Stefanie evangelisch, zusammen können sie Lucas' Taufpaten werden. Der Pfarrer erklärt, dass er bei der Taufe Mama und die Paten fragen wird, ob sie dem Bösen widersagen und an Gott glauben. Das heißt, ob sie eigentlich nichts Böses tun wollen, selbst wenn es manchmal passiert, weil sie ja auf Gott vertrauen. „Sie müssen da nicht antworten, wenn Sie nicht an Gott glauben“, wendet er sich an Papa, „aber wenn Sie Böses auch vermeiden wollen, dann können Sie gerne mit einstimmen.“ Papa schmunzelt: „Ja, da bin ich schon dabei!“

Nachdem die Erwachsenen den Zettel ausgefüllt haben, wendet sich der Pfarrer wieder Lucas zu. „Auf jeden Fall muss ich dir dreimal etwas Wasser über die Stirn gießen. Dabei sage ich dann: Ich taufe Dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Und ich spreche Dich mit Deinem Namen an.“

Du hast übrigens einen tollen Namen: Der heilige Lukas, Dein Namenspatron, hat für einen Freund einen Bericht über das Leben von Jesus aufgeschrieben, den wir bis heute lesen: Es ist das Lukas-Evangelium. Wenn Deine Patin evangelisch ist, sucht sie vielleicht einen Satz aus der Bibel aus, der für Dich wichtig werden kann. In der evangelischen Kirche macht man das gerne, und ich finde das auch eine gute Idee.

Dann brauchst Du auch eine Taufkerze. Ich kann Deinen Eltern eine Adresse geben, wo man so etwas kaufen kann, aber vielleicht möchte sie jemand auch selbst gestalten. Sie wird an der Osterkerze entzündet und soll Dich daran erinnern, dass Jesus auch Dein Leben hell machen soll, wenn Du getauft bist.“ Mama notiert sich die Adresse: Es ist ein Kloster, wo Ordensschwwestern Kerzen herstellen.

„Kleinen Kindern zieht man oft ein weißes Kleid an.“ erzählt der Pfarrer weiter. Lucas verzieht das Gesicht. „Naja“, lacht der Pfarrer, „das muss man auch nicht unbedingt machen. Aber vielleicht ziehst du Dir ein schickes weißes Hemd an.“ Damit ist Lucas schon eher einverstanden.

„Man kann auch etwas bei der Taufe singen“ fährt der Pfarrer fort, „kennen und können Sie Lieder, die zu einer Taufe passen?“ „Im Kindergarten singen wir immer wieder ‚Gottes Liebe ist so wunderbar‘ erzählt Lucas, „das möchte ich gerne singen.“ „Klar,“ sagt der Pfarrer, „das passt gut!“

„Im Gegensatz zu meinem Mann bin ich nicht so musikalisch...“ murmelt Mama. „Naja, christliche Lieder kenne ich nicht,“ wendet Papa ein, „aber ich würde ein Lied für Lucas auf der Gitarre spielen, wenn das geht.“ Der Pfarrer findet das eine sehr gute Idee.

„Wir treffen uns auch mal in der Kirche“, schlägt der Pfarrer außerdem vor. „Da zeige ich Dir, wo der Taufstein und die Osterkerze stehen, und wir überlegen, wie Du Dich am besten hinstellst, damit ich Dir das Taufwasser über die Stirn gießen kann, ohne groß zu plumpern.“

Dann hat der Pfarrer noch eine Idee: „Die Kinder in der vierten Klasse bereiten wir jetzt für die Erstkommunion vor. Unsere Gemeindereferentin Frau Fuchs, die sich darum kümmert, hatte mir gesagt, dass dort auch ein ungetauftes Mädchen dabei ist. Sie heißt Lara, und weil ihre Familie aus Kroatien kommt, wird unser kroatischer Kaplan sie taufen, damit ihre Großeltern auch ein bisschen verstehen. Was hältst du davon, wenn Eure Familie dazu kommt, damit Du schon mal zuschauen kannst?“

Lucas nimmt seine Patin Stefanie mit. Bei der Tauffeier von Lara bleiben sie aber erstmal hinten stehen. Der Kaplan spricht tatsächlich auch ein bisschen Kroatisch mit den Großeltern. Das versteht Lucas natürlich nicht. Aber bei der Taufe wendet er sich ihm zu und sagt. „Du bist doch der Lucas und wirst auch bald getauft. Ich muss jetzt das Taufwasser weihen. Kannst Du uns das Kännchen halten?“ Lucas ist ganz stolz: Natürlich kann er das und hört genau zu, als der Kaplan das Gebet spricht. Und dann schaut er zu, wie Lara getauft wird. Ist sie cool, weil sie schon zehn ist oder ist sie aufgeregt? Lucas kann es gar nicht genau sagen...

Jetzt weiß Lucas schon ein bisschen Bescheid und ist gar nicht mehr so unsicher, als sein eigener Tauftag gekommen ist. Er hat auch seine Religionslehrerin Frau Stachetzki und seine Erzieherin Diana aus dem Kindergarten eingeladen. Seine Lehrerin kann leider nicht kommen, weil sie woanders einen Geburtstag feiert, aber sie hat ihm eine schöne Karte geschrieben. Dafür hat sich seine Erzieherin Diana sehr gefreut und auch versprochen, zwei Lieder mit ihm zu singen. Und zwei andere Kindergarten-Freunde und zwei Kinder aus seiner Klasse sind mit ihren Eltern auch dabei.

Der Pfarrer begrüßt alle im Vorraum der Kirche und fragt Lucas, seine Mama und seine Paten nochmal, ob sie auch bereit sind, ihn im Glauben zu begleiten. Dann zeichnen ihm alle mit dem Daumen ein kleines Kreuz auf die Stirn. Das hat Mama schon immer gemacht, wenn er morgens zur Kita oder zur Schule geht.

Dann gehen alle nach vorne und setzen sich in die Bänke. Seine Patin Stefanie hat eine Bibelstelle herausgesucht, über die der Pfarrer nun eine kleine Predigt hält. Dann nennt er einige Heilige, darunter auch den heiligen Lukas, seinen Namenspatron, und alle sagen „Bittet für uns!“

Sein Pate Martin hat sich Fürbitten überlegt, die er abwechselnd mit Stefanie vorbetet. Alle beten „Wir bitten dich, erhöhe uns!“ Dann spielt Papa das Lied auf seiner Gitarre. Hinterher sieht Lucas, wie er sich irgend etwas aus dem Auge wischen muss.

Dann wird das Taufwasser geweiht. Der Pfarrer lässt nun eines der anderen Kinder das Kännchen mit dem Taufwasser halten. Ob er sich da mit dem Kaplan wohl abgesprochen hat?

Nun wird Lucas getauft. Wie er den Kopf über das Taufbecken hält, hatte er gut geübt. „Lucas, ich taufe Dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes!“ sagt der Pfarrer und gießt ihm dreimal ein bisschen Wasser über die Stirn. Lucas guckt den Pfarrer an. „Das war’s!“ lacht dieser, „willkommen in der Gemeinschaft der Kirche! Schön, dass Du nun dazu gehörst!“

Sein Pate Martin darf die Taufkerze an der großen Osterkerze entzünden. Dann macht der Pfarrer Lucas noch mit Öl aus einem kleinen Gefäß ein Kreuz auf die Stirn. „Das ist das Chrisam,“ erklärt er. „Man hat früher Könige, Priester und Propheten mit Öl gesalbt. Das bedeutet, dass sie für ihren besonderen Dienst beauftragt wurden, und damit waren sie ein „Gesalbter“. In den Sprachen der Bibel, Hebräisch und Griechisch, heißt das ‚Messias‘ oder ‚Christus‘, und Du gehörst nun auch zu Christus. Du bist nun auch ein kleiner König: Du sollst für Recht und Gerechtigkeit sorgen. Du bist ein kleiner Priester: Du kannst beten. Du bist ein kleiner Prophet: Du darfst Menschen von Gott erzählen.“ Lucas macht große Augen: Das gehört also auch alles dazu, wenn man getauft ist? Er will versuchen, es ernst zu nehmen!

Zum Schluss lädt der Pfarrer alle in den Altarraum ein - auch Papa darf mitkommen. Lucas schaut in die Kirche: So sieht das also von hier vorne aus. Doch jetzt erinnert der Pfarrer daran, dass alle Menschen Kinder Gottes sind, auch wenn sich viele nicht dafür interessieren. Aber wer getauft ist, so wie Lucas jetzt, der darf dann auch das Vater Unser beten. Das kennt Lucas schon aus dem Kindergarten, und Mama hat es ebenfalls mit ihm geübt. Jetzt betet er es ganz stolz mit. Dann segnet der Pfarrer alle – natürlich auch Papa – und wünscht ihnen eine schöne Tauffeier zuhause.

Stefanie und Martin drücken ihn ganz fest. „Wir werden weiter für Dich beten und uns Deinen Taufftag gut merken!“ sagt Stefanie, und Martin ergänzt: „Und wenn Dich einer von uns an Deinem Taufftag zum Eis einlädt, dann weißt Du, dass uns dieses Datum besonders mit Dir verbindet.“ Auch seine Erzieherin Diana gratuliert. „Ich freue mich,“ sagt sie, „dass Du Dir so vieles gemerkt hast, was wir Dir in der Kita über Jesus erzählt haben.“ Lucas erzählt ihr, dass ihm auch der Religionsunterricht viel Spaß macht – und er ahnt, dass man sein ganzes Leben lang Neues über Gott lernen kann...

*Pfarrer Matthias Brüche, Berlin*